

Todes = Bedanken /

Ben dem ansehnlichen und Goldreichen

Reich = Begängniß /

Der Viel Ehr- und Tugendbegabten

Sr. Anna geb. Söllerin /

Des Ehren- Wohlgeachten Herren

Benedict Mohaupt /

**Vornehmen Bürgers Kauff- und
Handelsmannes allhier**

Herzgeliebten Ehegattin /

Anno 1701. den 5. May

eylfertig eröffnet

von

Jacob Herden /

J. P. P. Extr. und Pr. Ord.

I H O R R /

Gedruckt in eines Hoch-Edlen Raths Druckerey.



Er redlich hat gelebt und seinem Gott gedienet /
Den Eheschack geliebt / den Freunden Günst
gezeigt /

Weist / wie sein Eilgen- Zweig aus kalter Asche
grünet /

Und wie sein Balsam- Del auch aus den
Grüfften steigt.

Es bringt der Abschied Ihm / und seine letzte Stunden
Statt Jammers Himmels- Lust. Kein Schrecken stellt
sich ein /

Weil in der Ewigkeit Er sein Geburts- Fest funden /
Und sein verlohrener Hauch dort will voll Bisam seyn /
Gib Er das kalte Fleisch gleich Würmern und den Maden /
Gnug! wenn der Herzens- Barm Ihn nie genaget hat /
Gnug! wenns Gewissen Er mit Sünden nicht beladen /
Und allzugrob verlegt der Seelen Eilgen- Blat.

Denn / weil hier keiner sich kan Ewigkeiten bauen /
Weil allen uns die Wahr zum Paten- Pfening bleibt /
Ists rühmlich / wenn wir so der Erden Lauff beschauen /
Das man sich eh man stirbt ins Buch des Lebens schreibt.

Mæccenas, weil Er war mit Gold und Pracht vermählet /

Und weil Augusten Er in seinem Schoffe saß /
Hat leider nur zum Hohn die Thränen sich erwehlet /

Als Er des Todes Recht so liederlich vergaß /
Und umb die Lebens- Frist zum Bettler fast geworden.

Da wir / sofern der Geist in Niedlichkeiten lebt
Belachen unser Grab / obschon des Todes Orden
Als Christen jederzeit uns im Gedächtnuß schwebt.

Und haben Heyden doch in allem Gast- Gepränge
Hey Zimbeln und Viol den Todten- Kopff beschaut /

Zu zeigen / daß der Tod sich unter Spiele menge /
Und daß er sein Gezelt oft unversehens baut.

Ja daß / weil Sterblichkeit in Windeln uns geleet /
Weil uns der Ewen That gemacht das Wiege- Band /

Auch sey das löblichste / wenn man sich diß einpräget :

Wol dem / der vor dem Tod den Tod sich macht
bekandt.

Denn

Denn dardurch meiden wir der Erden schöne Luste /
Der Sorgen Aloë wird uns zum Marcipan /
Und die gevierdte Welt als unsers Elends Wüste /
Macht uns / wie vor geschehn / nicht mehr zum Untertan.
Obdiesem weint der Mensch beim Eintritt in das Leben /
Sein Winseln machet kund / was zu gewarten sey /
Da niemahls Sterbende die Thränen von sich geben /
Dieweil sie bey dem Sarg sind alles Kammers frey /
Der Sonnen Aufgang muß den Untergang uns zeigen.
Die See schluckt wieder ein ihr Kind / den Wasserguß /
Die Rose will alsdann sich erst zur Erden neigen /
Wenn ihr bedröner Stock vor gab den Überfluß.
So schaut der Mensch zuvor / wenn er im Lichte wandelt /
Und wenn er seinen Tod Tag- stündlich recht bemerckt /
Wie den / der redlich hier auff Erden hat gehandelt
Mit Herzens- Freudigkeit Gott in dem Tode stärckt.
Drumb wie zuvor gesagt; Der so sein Leben führet /
Daß ihn der Nachruhm nie / wie Draculen verbandt /
Der stirbt in Fröhlichkeit / und ist mit Schmuck gezieret /
Den Gott den Heiligen im Himmel zuerkandt.
Hat Nero gleich einmahl nur seinen Thron betreten /
Verbleibt der Nachwelt er doch Galle / Pest und Biff /
Da des Augustens Lob kein Sterben kan ausjäten /
Dieweil er Vorbeern sich noch vor dem Tode stift.
Erblaste dieses sey zum Nachruhm dir geschrieben /
Weil Redlichkeit und Zucht nebst wahrer Frömmigkeit /
Mit der du rühmlich dir die Stunden hast vertrieben
Dir noch den Lobspruch spricht in dieser Jammer- Zeit.
Die Wiege grünete / wie nun die Wahr grünete
Mit schönen Tugenden / der Jahre Silber- Schnee
Hat zu der Andachts- Blut vollkommen dir gedienet /
Und führt nun deine Seel in die gestirnte Höh.
Der Ahnen / derer Schein annoch in Preussen glänket /
Der Föller Jugend- Ruhm beseeligte den Stand /
Und daß dein Leben sey mit Fried und Ruh umbfränket /
Verknüpfte zwenfach dich Gott mit der Ehe Band. ¶

[Ob

Ob sechs und zwanzig gleich / nicht zwen und sechzig hießen /
 Lieff beydes doch bey dir dem Paradiese zu /
 Weil du durch Gottesfurcht darauff dich hast befließen /
 Auff daß du nach dem Tod giengst in des Himmels Ruh.
 Glücklich Verstorbene / die seelig nun verblichen /
 Verklärtes Himmels-Kind / geehrte Nothauptin
 Vergönne / daß dein Schatz / von dem du bist gewichen /
 Dein Wehrter Ehe-Herr aus treuem Herkens-Sinn
 Sein Kräncken gibt an Tag / und deine Wahre nehet /
 Er mist die Häußlichkeit / und ist ob deinem Todt
 Fast gänzlich auffer sich (du Jugend-Frau) gesehet.
 Er (ob Er gleich ein Christ) beseuffet seine Noht /
 Und daß du seine Treu von oben möchtest sehen /
 Wie dein Gedenden Er dem Herken præget ein /
 So schreibt Er was Ihm sey durch diesen Riß geschehen
 Behmütig / dir zum Ruhm auff deinen Leichen-Stein :
 Wer seiner Sinnen Flug hier nach dem Himmel richtet /
 Und vor dem Sterben sich nach Gottes Throne lenckt
 Wer dieses irdische durch Andachts-Brunst vernichtet /
 Dem hat der Himmel auch die Seeligkeit geschenkt.
 Er lebet nach dem Tod / man setz ihm Pyramiden
 In unserm Herken auff / weil Er der Sorgen frey /
 Und in sein Vaterland zum Vater ist geschieden /
 Der Winter seiner Angst wird ihm zum schönsten May.
 Diß ist erblichene mein Trost bey deiner Wahre /
 Zwar wann man wünschen könt / so wünscht ich daß dein
 Todt
 Noch nicht in Schmerck gesezt Den Sommer meiner Jahre /
 Und meinen Ehstand nicht umgebe diese Noht.
 Allein was Gott gethan ist niemahls zu verbessern /
 Drum nimbt Er deine Seel zu sich in Himmel auff /
 Und träncket oben sie mit den verklärten Wässern.
 Wohl dem / der so wie du beschliesset seinen Lauff.

